

## **BONUS 2: RATEKRIMI – PALZKI UND DER MEISTERDETEKTIV**

Es hätte so ein schöner Tag werden können.

Vorgesetzte können manchmal auf verrückte Ideen kommen. Gut, mein Chef ist eine Ausnahme: Er hat ausschließlich verrückte Ideen. Doch dieses Mal übertraf sich KPD, wie wir den Dienststellenleiter Klaus P. Diefenbach nannten, selbst.

»Meine Untergebenen«, verlautete er bei der letzten Lagebesprechung am Montag im Sozialraum. »Auch wir, äh, ich meine Sie müssen ab und zu über den Tellerrand schauen, um nicht betriebsblind zu werden. Sobald Ihre eingeübten Mechanismen des Polizeialltags zur Routine werden, passieren Ihnen Fehler.« Klar, KPD kritisierte immer nur uns, niemals sich selbst. »Daher habe ich beschlossen, einen internationalen Experten der Verbrechensbekämpfung zu verpflichten, um bei uns einen seiner Fachvorträge zu halten. Diesen Fachmann habe ich höchstpersönlich ausgewählt. Selbstverständlich ist die Teilnahme für alle verpflichtend.«

Natürlich fand der Vortrag Freitagabends nach Feierabend statt, was wir mit einem Grollen zur Kenntnis nahmen. Der Experte hieß Ferdinand Spotter und arbeitete vor seiner Karriere zum selbst ernannten Experten als gewöhnlicher Detektiv in Ludwigshafen-Rheingönheim.

Was blieb uns anderes übrig, als uns an dem terminierten Freitag im Sozialraum einzufinden? KPD hatte für einen entsprechenden Rahmen gesorgt und auf der kleinen Bühne zwei Sessel bereitstellen lassen: einen kleineren für den Gast und einen für sich. Die Begrüßung durch KPD dauerte gefühlt die halbe Nacht, keiner seiner Untergebenen hörte zu. Schließlich durfte Spotter das Wort ergreifen und begann zunächst mit der Lobpreisung seines bisherigen Lebenslaufes und seinen Erfolgen. Er musste offensichtlich mit KPD seelenverwandt sein. Schließlich begann er mit seinem Vortrag.

»Ich möchte heute Ihren Blick auf Großbritannien lenken«, begann er zu schwafeln. »Dieses Land hat gegenüber unseren Ermittlungsstandards nicht nur geniale Einrichtungen wie Scotland Yard, sondern auch eine ruhmreiche Vergangenheit. Als Beispiel für eine besondere Beobachtungsgabe möchte ich Sherlock Holmes nennen, der zusammen mit seinem Assistenten Dr. Watson in der Baker Street 221b wohnte. Viele seiner Erlebnisse wurden verfilmt, die meisten gingen sogar in die Weltliteratur ein.«

KPD saß daneben und nickte mit seinem Kopf zustimmend wie ein Wackeldackel. Spotter sprach weiter. »Über Sherlock Holmes gibt es eine Sensation zu berichten. Vor vier Wochen habe ich bei einer Literaturrecherche in einer alten Londoner Bibliothek ein bisher unveröffentlichtes Tagebuch von Dr. Watson gefunden, in dem er über bisher unbekannte Fälle des Meisterdetektivs berichtet.«

KPD begann zu klatschen. »Wird dieses Tagebuch veröffentlicht?«, fragte er. Spotter nickte. »Ich bin dabei, es ins Deutsche zu übersetzen. Der Fund ist übrigens

inzwischen durch anerkannte Sherlock-Holmes-Experten bestätigt.« Stolz richtete er sich in seinem Sessel auf. »Meine Damen und Herren, zu den bisher veröffentlichten 56 Kurzgeschichten und vier Romanen gesellt sich bald ein weiterer Band mit neuen Abenteuern von Holmes und Watson dazu. Das Tagebuch ist aber auch in anderer Hinsicht interessant. Es gibt einen intensiven Einblick in den Haushalt von Sherlock Holmes. Endlich wissen wir, welche Lieblingsspeisen Holmes gerne gegessen hat und welche Tageszeitungen er persönlich bevorzugte.«

KPD hielt es nicht mehr auf seinem Sessel. Er stand auf und ging zu Spotter, um ihm die Hand zu schütteln. »Sobald die Übersetzung vorliegt, lade ich Sie wieder ein, Herr Spotter. Dann dürfen Sie aus dem Tagebuch vorlesen, und anschließend werden wir es gemeinsam für meine Untergebenen signieren.«

Ich hatte zwar keine Ahnung, warum KPD dieses Buch ebenfalls signieren wollte, dafür hatte ich von etwas anderem eine Ahnung. Laut schrie ich mein Wissen in die Runde: »Dieser Ferdinand Spotter ist ein Betrüger. Wer hat den bei uns eingeschleust?« Die Kollegen grölten vor Lachen, und KPD wurde so richtig wütend. Nachdem ich ihn aufgeklärt hatte, war er das erste Mal in seinem Leben so richtig kleinlaut und beschämt, nachdem er den betrügerischen Experten aus unserer Dienststelle geworfen hatte.

**Lösung siehe [www.palzki.de](http://www.palzki.de)**